



WETTIN JOURNAL



In dieser Ausgabe

- Editorial
- In eigener Sache
- Aktuelles in Kurzform
- 100 Jahre
Wettiner Sportverein 1920 e.V.
- Einladung zum Stadtsportfest
- WTV - Der Offene Kanal Wettin e.V.
- Besondere Wettiner vorgestellt:
Hiltrud Blaue
- Hinter Wettiner Mauern geschaut:
Kirchgasse 4
Brauhausgasse 2
- Gewerbetreibende stellen sich vor:
Ambulanter Pflegedienst Engler
- Veranstaltungstipps
- Gastronomie in Wettin

Warum wir heute vieles nicht mehr wissen

KAROLA SCHWARZER

Die erste Bücherverbrennung in Deutschland fand in Dresden, ausgerechnet am Wettiner Platz, statt: SA-Männer verbrannten am 8. März 1933 unter dem Schutz der Polizei Akten und Bücher aus dem gestürzten Gebäude der SPD-Tageszeitung "Dresdner Volkszeitung" und des Verlages Kaden & Co. Was als Verbrechen des Nationalsozialismus in die Geschichte einging, fand 1945 in Wettin eine weitestgehend unbeachtete Wiederholung. Mit furchtbaren Folgen für unsere Stadtgeschichte. Kurz vor Kriegsende besetzten amerikanische Truppen unsere Region, zogen sich aber Anfang Juli in Erfüllung der Beschlüsse von Jalta zurück und überließen auch unsere Stadt Wettin den sowjetischen Besatzungstruppen. Einige Wettiner jubelten den sowjetischen Soldaten zu, andere waren darüber eher entsetzt. Doch einige Unvernünftige nutzten die Gelegenheit und stürmten das Rathaus, trugen Akten und Bücher in die Nähe des Gedenksteinens auf dem Marktplatz zusammen und zündeten diese an. „Den Nazikram brauchen wir nicht, wir fangen neu an“, waren die Worte der fanatisierten Bücherverbrenner.

Wichtige Dokumente wurden - so ist einem Bericht von Werner Kunze aus dem Jahr 1991 in der Wettiner Zeitung zu entnehmen - Opfer der Flammen, darunter auch die sorgsam aufbewahrten ledergebundenen Bände der Stadtchronik, die von den Bürgern der Stadt sogar vor dem großen Stadtbrand 1660 gerettet wurden. Besonders tragisch war, dass man die Mutigen, die die Chronik vor der Vernichtung retten wollten, am Eingreifen gehindert hatte. Sie wurden von den neuen Besatzern festgenommen und in Lager verbracht.

Erst nach der Wende konnte das Wenige noch Erhaltene aus vergangenen Zeiten gesichert und aufgearbeitet werden. Ein Großteil der über die Jahrhunderte aufgezeichneten Stadtgeschichte ist aber unwiederbringlich verloren gegangen. Und deshalb kommt vieles, was wir heute über die Wettiner Geschichte wissen, aus anderen Quellen, aus persönlichen Erinnerungen oder dem Nachlass Wettiner Familien. Doch Ironie der Geschichte - noch heute finden sich zahlreiche Akten aus den 30-er Jahren im Archiv des Rathauses.

Vom Geben, Nehmen und einander Helfen

KAROLA SCHWARZER



Karola Schwarzer

Mitglied im
Ortsschaftrat Wettin
Altstadt-Wettin e.V.
Wettin - Wiege der
Wettiner e.V.

Die erste Ausgabe des WETTIN JOURNAL ist auf eine sehr positive Resonanz gestoßen, verbunden mit dem Wunsch, diese Form der Information mit 2 - 3 Ausgaben pro Jahr fortzuführen. Auch das Interesse an einer Mitarbeit an diesem Journal ist erfreulich groß. An der Erstellung und den interessanten Themen wird es uns also in Zukunft kaum mangeln. Ihre Unterstützung brauchen wir aber, um die Druckkosten abzusichern. Würde die erste Ausgabe noch rein aus privaten Mitteln finanziert, ist für die folgenden Ausgaben Ihre Mithilfe gefragt. Jeder Euro hilft,

die gute Druckqualität zu sichern. Unterstützen Sie uns bitte, indem Sie uns Ihre Spende auf unser Spendenkonto geben:

Altstadt Wettin e.V., Saalesparkasse Halle
IBAN: DE92 8005 3762 1894 0860 54

Verwendungszweck: WettinJournal

Ihre Spenden können Sie steuerlich geltend machen. Bei Spenden an gemeinnützige Organisationen ist bis zu 200 Euro keine Spendenbescheinigung notwendig. Es reicht der Kontoauszug als vereinfachter Nachweis. Wer möchte, bekommt natürlich auch eine Spendenquittung von uns.

Es gibt viel zu tun in unserem Wettin

NORBERT FRITZSCH



Norbert Fritsch

Vorsitzender des Stadtrates
Mitglied im
Ortschaftsrat Wettin
Altstadt-Wettin e.V.
Wettin - Wiege der
Wettiner e.V.

Prioritäten setzen

„Es ist etwas faul im Staate Dänemark.“ Diesen Satz legte Shakespeare in der Tragödie „Hamlet- Prinz von Dänemark“ Hamlets Freund Marcellus in den Mund. Doch soweit müssen wir gar nicht gehen, um zu sehen, dass etwas faul ist in unserer Ortschaft Stadt Wettin: zerbröselnde Mauern, mit Schlaglöchern übersäte Straßen, Kindereinrichtungen mit gravierenden sanitären Problemen, fehlende Bürgersteige, Straßen, die der ÖPVN seit Jahren nicht mehr befahren kann ...

Die Liste ist lang, sehr lang. Warum ist das so? Weil schlicht das Geld fehlt? So einfach ist die Antwort nun auch nicht. Klar fehlt es am Geld. Aber auch der Verweis auf die hohe Schuldenlast, die in der Zeit vor der Eingemeindung zur Stadt Wettin-Löbejün in der Stadt Wettin angehäuft wurde, ist keine Antwort auf den maroden Haushalt.

Der kommunale Investitionsbedarf in unsere Infrastruktur ist riesig, aber auch die Ausgaben für Sozialaufgaben steigen ständig. Die Stadt Wettin-Löbejün kann, wie die meisten Kommunen im Land, Einnahmen und Ausgaben so nicht in Deckung bringen. Unserer Stadt fehlt durch die starke Überschuldung in Höhe von ca. 10 Mio. Euro das Geld für dringend notwendige Investitionen, zum Beispiel in die Bildung, in Straßen, Wege und Plätze. Die Finanzlage ist aber bundesweit schlichtweg katastrophal. Mögliche, jedoch maßlos überteuerte Kassenkredite können wir uns nicht leisten, aber auch bereitgestellte Gelder des Bundes und des Landes können wir nicht abrufen, weil der kommunale Eigenanteil einfach nicht zu stemmen ist.

Wir brauchen dringend einen Politikwechsel weg vom Vater Staat hin zum Bürgerstaat. Die Reformbaustellen sind hier die Verbesserung der Einnahmen, Ausgabenentlastungen insbesondere im Sozialbereich, Stärkung der Eigenverantwortung und der Eigenvorsorge, ein grundsätzlicher Altschulden-Schnitt und Investitionen in die Infrastruktur vor sozialen Transferleistungen.

Was wir mit den wenigen Haushaltsmitteln noch bewerk-

stelligen können, gleicht eher einer ewigen Wunschliste, die die dringendsten Baustellen benennt und zugleich die Jahre zählt, in denen nichts passiert ist.

Dennoch haben wir uns als Ortschaftsrat wieder eine solche Prioritätenliste erstellt. Als dringendste Aufgabe steht auf dem ersten Platz die Instandsetzung und Sanierung der Sanitärbereiche von Kita Spatzenhaus und Grundschule, sowie die Renovierung der Räume, Flure und des Schulhofes in der Grundschule. Den nächsten Platz auf dieser Liste nimmt endlich die Waldstraße im Wohngebiet „Am Schweizerling“ ein. Diese Straße steht seit 1998! auf der To-do-Liste. Für über 100 Haushalte, ein Senioren-Pflegeheim und eine Arztpraxis ist diese „Straße“ der einzige und gefährliche Weg aus dem Wohngebiet.

Platz 3 nimmt der Marktberg ein, der für Fußgänger so gut wie überhaupt nicht passierbar ist, denn es fehlt schlicht ein begehrter Fußweg, vom defekten Straßenpflaster mal abgesehen. Die weiteren dringlichen Sanierungsaufgaben sind den verschiedenen Teilabschnitten der maroden Könnernschen Straße vorbehalten. Doch auch die Ortsteile Mücheln und Schachtberg haben erheblichen Sanierungsbedarf im Bereich der Straßen und Feldwege. Stützmauern am Luisengraben, unterhalb der Winkeltreppe, in der Johannisstraße oder am Aschenberg müssen dringend saniert und stabilisiert werden. Weiter unten auf der Wunschliste gibt es aber noch viel mehr zu tun: der Teich am Luisengraben müsste wieder freigebagert werden, Parkplätze für den Friedhof werden benötigt, der Wald rund um den Bismarkturm ist schwer beschädigt und in Höhe der Sporthalle fehlt es an Stellflächen für Mülltonnen, um nur einiges zu benennen.

Die Liste ist also lang und wird mit jedem Jahr länger, in der Abarbeitung immer teurer und kostet Geld, das wir nicht haben und wohl in absehbarer Zeit auch nicht zur Verfügung gestellt bekommen.

Es ist also wirklich etwas faul im Staate...

Kurzinfos aus Wettin, dem Ortschaftsrat und dem Vereinsleben

► „Wettin - Wiege der Wettiner e.V.“ ist gegründet.

Am 5.12.2019 war es soweit. Mit sieben „Mutigen“ konnte die Gründung vorgenommen werden.

Jetzt warten wir auf die Eintragung als gemeinnütziger Verein, um dann Stück für Stück mit den ersten Aufgaben zu beginnen, als da wären: die Vereinbarung mit der Stadt zur Nutzung des Rathauses, die Sichtung der Exponate, die aus den Räumlichkeiten des alten Museums auf dem Gelände der Burg an verschiedenen Stellen zwischengelagert wurden. Ebenfalls wichtig: die Überarbeitung des

bereits sehr gut vorbereiteten Projektes aus dem Jahr 2010 auf heutige Erfordernisse und Möglichkeiten und die Festlegung einer ersten Zeitschiene.

Wir werden hier regelmäßig über die Fortschritte berichten.

Die jungen Akteure vom WTV - der Offene Kanal Wettin haben die Gründungsveranstaltung per Video dokumentiert und den Film in die Mediathek eingestellt.

Wer mag, kann ihn sich anschauen unter dem Link <https://youtu.be/TijOjnWHqU> oder einfach den QR Code mit dem Handy abschnappen.



► Der „Kulturverein Wettin e.V.“ hat die ersten Bänke aufstellen lassen.

Was lange währt, wird gut. So könnte man den jetzigen Stand bezeichnen, denn die ersten 5 Bänke stehen schon im Stadtgebiet. Weitere kommen im Jahresverlauf hinzu.

Nun können nicht nur die älteren Bewohner beim Gang in oder durch die Stadt eine Pause einlegen.

Sei es am Saaleufer, auf dem Marktplatz oder im Bereich der Oberstadt. Demnächst werden auch Bänke am Nikolaikirchplatz aufgestellt werden. Hier warten wir noch auf das Ende der Bauarbeiten.



► Neuer Seniorentreff im „Nest“

Seit Mitte Januar trifft sich montags eine muntere Seniorengruppe im Jugend- und Medienzentrum „Das Nest“. Grund für diesen Treffpunkt war die Überlegung, auch im unteren Teil der Stadt Senioren einen Ort zu bieten, an dem sie sich treffen können. Der Verein „Das Nest e.V.“ hat sich bereit erklärt, Räumlichkeiten dafür zur Verfügung zu stellen. Und nun treffen sich die älteren Bewohner zum Kaffee / Kuchen und zum Schwätzchen. Doch dieser Treffpunkt bietet noch viel mehr.

Hier ist ein gutes Miteinander zwischen Jung und nicht mehr ganz so Jung entstanden, bei dem die jungen Medienmacher des Offenen Kanals Wettin Mitschnitte aus dem Archiv präsentieren. Darunter sind Modenschauen bei den Bikertreffen, Karnevalveranstaltungen und Burgfeste aus den 90-ziger Jahren und lokale Berichterstattungen. Und den Kuchen bringen die Senioren mit.

Das ist der erste Anfang einer sicher sehr gelungenen Zusammenarbeit zwischen der Volkssolidarität und den Akteuren, die „Das Nest“ betreiben. Hier können sicher alle voneinander lernen und dabei Spaß haben.

► Spielenachmittage in der Bibliothek

In einer Bibliothek kann man bekanntlich Bücher ausleihen. In der Bibliothek im Rathaus kann man aber noch mehr - nämlich Karten spielen.

Mehrmals in der Woche treffen sich die Spieler nachmittags zur geselligen Runde. Ein kleiner Raum im Bibliotheksbereich macht es möglich.

Wer noch mitspielen möchte, sollte sich direkt mit Ines Sterz in Verbindung setzen (Telefon 034607 21864).



► Wettiner Feuerwehr bereitet Festveranstaltung vor

In diesem Jahr begeht die Freiwillige Feuerwehr Wettin ihr 135-jähriges Bestehen. Das will sie zusammen mit den Wettinern und deren Gäste gebührend feiern.

Dafür ist das Wochenende vom 4.9. - 6.9.2020 geplant. Interessierte können am Tag der offenen Tür einen Blick

hinter die Kulissen werfen und die Technik bewundern. Ein abendlicher Lampion- und Fackelumzug führt durch die Wettiner Altstadt. Am Samstag ist u.a. ein Festumzug geplant, zusammen mit Feuerwehren der Region. Tanz und Feuerwehr runden den Tag ab.

Für die Planung und Durchführung der Veranstaltung bitten wir um Ihre Mithilfe. Mehr dazu im nächsten WettinJournal.



► Überprüfung kommunaler Mandatsträger

Der Bundestag hat mit der Verabschiedung des 9. Gesetzes zur Änderung des Stasi-Unterlagen-Gesetzes die Kommunen informiert, dass die Überprüfung auch ehrenamtlicher Mandatsträger, wie Ortsbürgermeister, bis 2030 verlängert wurde.

Die Entscheidung zur Überprüfung wurde durch einige Ortschaftsräte bereits bestätigt, um den Wählern Sicherheit in Bezug auf die gewählten Vertreter zu geben.

Der Ortschaftsrat Wettin hat mit knapper Mehrheit diese Überprüfung abgelehnt. Die Möglichkeit einer freiwilligen Überprüfung wurde durch den amtierenden Ortsbürgermeister ebenfalls abgelehnt.



Wettiner Sportverein 1920 e.V. feiert 100-jähriges

JENS FRANKE

Vom Patriotismus zur Massenbewegung

Der Sportverein- für uns heute ein geläufiger Begriff - ist in seiner Bedeutung ein Kind unserer deutschen Geschichte. Im napoleonisch besetzten Deutschland versammelten sich unter der geistigen Vaterschaft Friedrich Ludwig Jahns national ausgerichtete junge Männer in patriotisch orientierten Turn- und Leibesübungsvereinen. Nach außen gesellig, nach innen eher paramilitärisch und so verwundert es nicht, dass die ältesten Sport treibenden Vereine in Deutschland die Schützenvereine sind. Aber erst die Industrialisierung und Verstädterung nach der deutschen Reichsgründung wandelte die Gesellschaft und veränderte das Vereinswesen. Vereine kümmerten sich nun um Aufgaben, die der Staat nicht erfüllte, brachten Interessengruppen zusammen und wurde vermehrt auch zur Organisationsform für die Freizeitbeschäftigung einer breiten Bevölkerungsschicht.

Nach dem Trauma des ersten Weltkrieges entwickelte sich gerade der Sport zu einem der herausragenden Massenphänomene im Deutschen Reich. Vor Beginn der Wirtschaftskrise waren reichsweit immerhin mehr als 7,7 Millionen Menschen in Sport-, Körpererüchtigungs- und Touristikverbänden und -vereinen organisiert. Dabei zeichnete sich der Fußball als beliebteste Sportart der Weimarer Jahre aus, gefolgt von der Leichtathletik.

Jedem Ort seinen eigenen Sportverein

In dem Maße, wie der Sport sich zum gesellschaftlichen Ereignis entwickelte, besass bald auch jedes Dorf zumindest einen Sportverein und -platz. So war es auch in Wettin. Um 1920 gab es hier schon einige Vereine, wie den Männerturnverein, die Schützengilde, Gesangsvereine oder Krieger- und Landwehrvereine.

Im Mai 1920 gründete sich der jetzige „Wettiner Sportverein 1920 e.V.“ unter der Leitung des Wettiner Kaufmanns Zimmermann. Der war sehr rührig und schon im März 1921 konnte der Sportverein auf dem Tierberg ein vier Morgen großes Ackerstück kaufen, um darauf einen Sportplatz zu errichten, der bereits am 19. Juni eingeweiht werden konnte.

Mit dem eigenen Sportplatz war Wettin manchen anderen Gemeinden weit voraus und viele Fußballturniere fanden in den folgenden Jahren in Wettin statt.

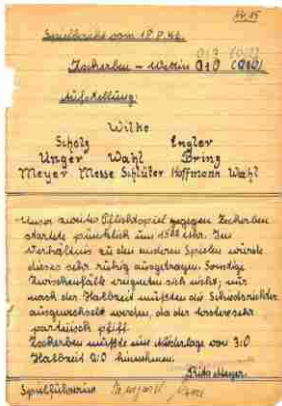
Der Wettiner Sportverein 1920 e.V. brauchte sich unter der fußballbegeisterten Wettiner Jugend keine Sorge um den Nachwuchs zu machen. Aber auch die Freunde des Kegelsports gehörten zu den ersten Sektionen im Sportverein. Weitere Sportdisziplinen fanden in der Folge unter dem Dach des Sportvereins 1920 ein Zuhause.

Welche Rolle und Entwicklung der Wettiner Sportverein 1920 während der 30er Jahre bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges nahm, lässt sich hier leider nicht mehr ermitteln.

Von der Nachkriegszeit bis zur Wende

In der Nachkriegszeit spielte die Wettiner Handballfrauenmannschaft ab Mai 1945 – 1951 eine große Rolle im Sportgeschehen des Städtchens Wettin und schafften es sogar in die Bezirksklasse. Gespielt wurde auf dem Großfeld auf dem Tierberg. Ab 1949 bis Mitte der 50er Jahre übernahmen die Tischtennisspieler neben den Handballerinnen, den Boxern und Fußballern ebenfalls eine große Rolle im Sportgeschehen der Stadt. Später kam noch die Sektion Federball dazu.

Eine Turnhalle gab es 1949 noch nicht und so fanden z.B. die Wettkämpfe im Tischtennis abwechselnd im ehemaligen Jugendheim (heute das Nest), im Cafe Schade, dem Wettiner Hof, im „Kleinen Schweizerling“ und auf dem Dachboden der ehemaligen Firma „Pallas“ statt.



Spielbericht von Irmgard Messe zum Spiel der Wettiner Handballerinnen vom 18.8.1946.

Streiflichter aus dem Jahr 1920

Der Gesangsverein „Liederkrantz“ bringt zu Ostern sein erstes Schauspiel zur Aufführung.

11 Feuerwehren aus der Region feiern im Juni den 3. Verbandstag im „Preußischen Hof“ in Wettin.

Der Männerturnverein begehrt sein 58. Stiftungsfest im „Kleinen Schweizerling“. 10 Vereine messen sich im Wettturnen, bei dem 40 Turner zum Leistungsverein antreten. Herr Zorn ist der Preisträger aus Wettin.

Am 29. Juni beteiligen sich mehr als 1.000 Menschen an einem großen Lampionumzug durch Wettin. Der Gesangsverein „Liederhain“ sang auf dem Marktplatz.

Der Sportverein 1920 lädt im Juni zum Ball ins Schützenhaus ein und im Dezember zur Weihnachtsfeier in den Gasthof zum Stern.

Die nach dem Musikdirektor Wendler benannte Kapelle gibt im September im „Preußischen Hof“ ihr erstes Konzert.

Wettin zählt 2857 Einwohner, u.a. 66 Arbeiter, 32 Maurer, 32 Schiffer, 34 Korbmacher, 9 Korbmachermeister, 2 Steinsetzer, 8 Mühlenknechte, 33 Bergarbeiter, 9 Landwirte, 31 Schiffseigner, 2 Steinbruchbesitzer, 1 Fischermeister, 1 Drehorgelspieler, 44 Privatiere, 5 Rentner, 4 Bergbauinvaliden, 26 Kriegsinvaliden, 114 Witwen ...*

*Nach einer handschriftlichen Notiz aus dem Besitz von Siegfried Zilliger



Mitglieder des Wettiner Sportverein 1929 aus den Jahren 1923 und 1928



Doch die Zeiten änderten sich und auch die Namen. Aus dem Wettiner Sportverein 1920 e.V. wurde die BSG Traktor Wettin mit dem Trägerbetrieb VEG Wettin. Der Trägerbetrieb war auch für die Finanzierung seiner Sportgemeinschaften zuständig. So konnte mit dem VEG Wettin in den 70er Jahren auch das Vereinshaus errichtet werden und ein neuer, der heutige Sportplatz im Bereich hinter dem Schweizerling angelegt werden.

- ◀ Aktuelle Mannschaft der C-Jugend Herrenmannschaft von 2017
- ▼ Die Wettiner Bambinos in Aktion



Aus dem Freizeitsport wurde in der DDR die Aufgabe, den Massencharakter der sozialistischen Sportorganisation weiter auszuprägen und daraus den Leistungssport zu professionalisieren. Wer kennt noch den Spruch von Walter Ulbricht: „Jedermann an jedem Ort, einmal in der Woche Sport.“ Aus dem „einmal“ wurde schon bald ein „mehrmals“. In Kindergärten und Schulen wurde systematisch auf die Ausbildung sportlicher Fitness hingearbeitet und das Sportabzeichen war messbarer Ausdruck der sportlichen Leistungsfähigkeit - frei nach dem DDR Slogan: mach mit, mach`s nach, mach`s besser.

Eine Tradition für sportliche Betätigung beginnt

1975 fanden in Wettin die ersten Stadtsportspiele statt. Sie sollten der Auftakt werden für eine Reihe weiterer Sportfeste des Gemeindeverbandes Wettin. Das nächste Sportfest fand 1977 statt, bei dem drei Tage lang der Sportplatz Wettin Treffpunkt für alle Bürger war. Mit Blasmusik wurde das Sportfest eröffnet, das für alle Sportinteressierten von klein bis groß vom Ablagen des

Sportabzeichens, zahlreichen Wettkämpfen in verschiedensten Sportdisziplinen bis zum Schwingen des Tanzbeines alles bot, was Spaß, Sport und gute Laune machte.

Ein alter Verein mit neuem Schwung

Erst im Februar 1990 gewannen die Vereine mit dem neuen Gesetz über Vereinigungen ihre Freiheiten und Rechte zurück. Und der Sportverein in Wettin verhalf seinem alten Namen zu neuem Stolz.

Heute sind 164 Mitglieder im Wettiner Sportverein 1920 e.V. in den Sportarten Kegeln, Fußball, Breitensport aktiv. Die Begeisterung für den Sport ist seit der Wende ungebrochen und die Vielzahl der Sportarten verlangte nach weiteren Sportvereinen. Und so gründete sich in Wettin der VSG Saaleetal Wettin e.V.

Aber das ist schon wieder eine andere Geschichte. Seit 1999 steht mit der neuen Sporthalle ein moderner Platz für die verschiedensten Sportarten bereit, egal, welcher Verein hier seinen Mitgliedern die Möglichkeit der sportlichen Betätigung und des Wettkampfes bietet.

Einladung zum Stadtsportfest vom 26.6 bis 28.6.2020

OLAF HILBIG

Jetzt, anlässlich des 100. Gründungsjahres, wollen die Wettiner Sportvereine zusammen mit den Sportvereinen aus dem gesamten Stadtgebiet die alte und gute Tradition der Sportfeste wieder aufleben lassen.

Ein Wochenende voll Sport, Spiel und ganz viel Spaß erwartet alle Sportfreunde und Sportbegeisterte.

Für jeden wird etwas dabei sein, vom Ablegen des Sportabzeichens über den sportlichen Wettkampf in verschiedenen Disziplinen bis hin zur familientauglichen Stadtolympiade der etwas anderen Art mit ganz viel Spaß und Unterhaltung.

Freitag - 26.06.2020

Alle Schulen des Nördlichen Saalkreises (dazu zählen Teutschenthal, Salzmünde, Wettin-Löbejün, Petersberg, Landsberg) sind eingeladen, in den Disziplinen Ausdauer, Kraft, Koordination und Schnelligkeit ihren Schülern das **Ablagen des Sportabzeichens** zu ermöglichen.

Ab 14:00 Uhr ist dies auch für alle Sportbegeisterte aus der Region möglich.



Für Kinder: Hüpfburg von Freitag - Sonntag und wikiwiki am Sonntag

Samstag - 27.06.2020 ab 9:00 Uhr

Der Tag steht ganz im Zeichen des sportlichen Wettkampfes in den Disziplinen **Volleyball, Tischtennis, Kegeln, Badminton, Bogenschießen und Stadtlauf**. Der Nachmittag und Abend ist dem geselligen Beisammensein mit einem Überraschungsprogramm vorbehalten.

Sonntag - 28.06.2020 ab 9:00 Uhr

Unsere **Stadtolympiade** wird das Highlight für die ganze Familie. Für die Kleinen bietet die **wikiwiki-Spiele-Insel** Spaß und sportliche Betätigung. Für die Größeren, für Freundeskreise und Familie lädt die Stadtolympiade der etwas anderen Art zu aktivem Klamauk und ganz viel sportlichem Spaß ein.

Bitte gleich im Kalender vormerken! Herzlich Willkommen!



Am Stadtsportfest teilnehmende Vereine:

- Wettiner Sportverein 1920 e.V. ▶ Jens Franke
- TSG "Grün-Weiß 1925" Löbejün e.V. ▶ Ina Franke
- Ski- und Freizeitverein Rothenburg/Saale ▶ Patrick Valentin
- Sportverein 1926 Rothenburg e.V. ▶ Hartmut Becker
- SV 90 Gimritz ▶ Beatrix Lichtenstein
- Schützenverein 1922 e.V. ▶ Günther Kittelmann
- VSG Saaleetal Wettin e.V. ▶ Carola Bruch
- Schützengilde Löbejün 1699 e.V. ▶ Reinhard Jäckel
- SSV Neutz ▶ Tobias Porsch
- SV "Glück Auf" Plötz e.V. ▶ Olaf Hilbig
- SV Lettewitz e.V. ▶ Petra Schwarz
- Crazy Angels Plötz ▶ Ralf Dietrich
- FSV Nauendorf 1896 ▶ Daniel Borks



WTV - Der Offene Kanal Wettin e.V.



JENS RUDOLPH

Wettiner Vereine und Organisationen mit Ansprechpartner bzw. Vorstandsvorsitz

Altstadt-Wettin e.V.
▶ Frank Dobberstein

Deutscher Anglerverein e.V.
▶ Hans-Werner Zwanzig

Förderverein Grundschule Wettin e.V.
▶ Sabine Grabner

Förderverein des Burg - Gymnasiums
▶ Herr Finger

Förderver. „Nikolaikirche Wettin e.V.“
Gemeindekirchenrat
▶ Andreas Schuster

Förderverein Temperkapelle e.V.
Templerorden
▶ Dr. Karl-Ulrich Dobberstein

Freiwillige Feuerwehr Wettin
▶ Rolf Topsnick

Gartenfreunde und Wochenend-siedler
▶ Gudrun Conrad

Gartenverein Großer Schweizerling
▶ Herr Bast

Jugend- und Medienzentrum „Das Nest“ e.V.
▶ Hiltrud Blaue

Kulturverein Wettin e.V.
▶ Annika Jahn

Pächtergemeinschaft Wettin
▶ Gerd Jahn

Schiffverein ▶ Erich Müller

Schützenverein 1922 e.V.
▶ Günther Kittelmann

Verein Rassegeflügelzucht
▶ Steffen Apel

Volkssolidarität ▶ Frau Rind

VSG Saaltetal Wettin e.V.
▶ Carola Bruch

Wettiner Sportverein 1920 e.V.
▶ Jens Franke

Wettiner Carnevalsclub e.V. WCC
▶ Fritz Taube

Wettin - Wiege der Wettiner e.V.i.G.
▶ Norbert Fritsch

WTV - Der Offene Kanal Wettin e.V.
▶ Jens Rudolph

Im letzten Jahr feierte der Offene Kanal sein 20-jähriges Bestehen. Doch die Wurzeln des Wettiner Bürgerfernsehers reichen bis ins Jahr 1984 zurück, als Hiltrud Blaue den Jugendclub Wettin gründete. 1999 erhielt dieser die Lizenz zum Betrieb eines Bürgerfernsehens.

Und noch heute hält die Gründerin die Fäden in der Hand. Ihr ist es zu verdanken, dass die Anfänge der Filmarbeit aus der im Jahr 1994 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Videofilmen hervorgingen.

Heute gehört unser „WTV-Der Offene Kanal Wettin e.V.“ zu den sieben Bürgerfernsehern des Landes Sachsen-Anhalt.

Seit 2003 ist der Offene Kanal Wettin Ausbildungsbetrieb für Mediengestalter für Bild und Ton. Dreizehn Azubis haben seitdem erfolgreich den Beruf des Mediengestalters für Bild und Ton erlernt. Ein weiterer Aspekt der inhaltlichen Arbeit ist die Vermittlung von Medienkompetenz. Dies erfolgt im Rahmen medienpädagogischer Projektarbeiten. Allein im Jahr 2018 wurden 420 Drehs oder Projektstage mit insgesamt über 800 Teilnehmern an Schulen und Jugendeinrichtungen durchgeführt.

Mit dem Projekt „DokuTV Sachsen-Anhalt“ wurde unser WTV über die Kreisgrenzen hinaus bekannt. Landesweit werden seit 2008 jährlich ca. 40-60 kulturelle und politische Veranstaltungen live mitgeschnitten, teils sofort ins Internet gestreamt und über alle sieben Offenen Kanäle des Landes ausgestrahlt. Möglich macht diese ein Transporter, welcher über drei Studiokameras, eine Live-Regie und eine Tonregie verfügt. Bedient wird die Technik nicht von Profis, sondern von medieninteressierten Jugendlichen.

Im Mittelpunkt der Jubiläumsveranstaltung am 12. September 2019 im Objekt 5 standen ehemalige Nutzer, Auszubildende und Jugendliche, die einen Freiwilligendienst im Wettiner Bürgerfernsehsender absolviert hatten. Diese reflektierten ihre Zeit im Offenen Kanal und berichteten von ihrem Studium an Filmhochschulen oder von ihrer Arbeit in der Medienbranche. Wie ein roter Faden durchzog sich die Erkenntnis, dass Bürgerfernsehen eine fantastische „Spielwiese“ für Medienfreaks und Filmemacher ist.

Viele der ehemaligen Mitglieder des Wettiner OK sind heute erfolgreiche Medienproduzenten, Cutter beim MDR, Beleuchter bei großen Kinoproduktionen oder Kameramann bei Öffentlich-Rechtlichen Sendern.

Unsere Azubis und Freiwilligen kommen aus den unterschiedlichsten Ländern. Möglich ist dies durch die Akkreditierung unseres Wettiner Vereines als Einsatzstelle für den Europäischen Freiwilligendienst. Bisher nutzten diese Möglichkeit junge Menschen aus Armenien, Mazedonien, Weißrussland, Russland, der Slowakei, Polen, Irland und Österreich.

Derzeit haben wir wieder drei Auszubildende, darunter erstmals ein Syrier, Ayman Srmoney, der bei uns eine Ausbildung zum Mediengestalter für Bild und Ton absolviert.

Diese Internationalität hat noch einen kleinen Nebeneffekt: Da fast alle Freiwilligen gute Köche sind, erfreut man sich im Wettiner Jugend- und Medienzentrum in regelmäßigen Abständen über internationale kulinarische Spezialitäten.

Und noch etwas bieten wir an: Jeder interessierte Bürger hat die Möglichkeit, sich beim Wettiner Bürgerfernsehsender kostenlos Technik auszuleihen, den Film bei uns im Offenen Kanal oder privat zu Hause zu schneiden und den fertigen Beitrag über das Wettiner Kabelnetz und über das Internet auszustrahlen.

Toni an der DokuTV-Kamera



Dreharbeiten zum Film „Koma“ mit dem Polizeirufkommissar Wolfgang Winkler



Lange Reihe 49
06193 Wettin-Löbejün
OT Wettin
<https://wordpress.wettintv.de>
E-Mail: info@wettintv.de
Telefon: 034607 21738



Hiltrud Blaue

KAROLA SCHWARZER

Wohl jeder Wettiner kennt Hiltrud Blaue oder kann mit dem Namen etwas anfangen. Die Meisten nennen sie einfach nur freundschaftlich „Hille“. Sie ist eine Instanz in Wettin und ohne ihr Engagement würde in Wettin manches anders aussehen oder vieles schlicht nicht existieren.

Sie, die eigentlich Pflanzenzucht studierte, wechselte kurz nach Ausbruch ihrer ersten Krankheit zur Fachschule für Bibliothekare nach Leipzig und wurde Bibliothekarin. Sollte man sie kurz beschreiben, würde man sie ein Energiebündel nennen, stets voll Tatendrang und Ideen, die umgesetzt werden wollen.

Und umgesetzt hat sie wahrlich eine ganze Menge. Für Sie, die kleine zierliche Frau mit einem Gesicht voller Lachfalten, hat das Leben leider auch viele Schattenseiten und gesundheitliche Tiefschläge bereit gehalten. Aber was andere schwächte, machte sie vor allem stärker. Sie wollte deshalb schon in jungen Jahren schneller und intensiver leben und ihrer Lebenszeit mehr Inhalt geben. Fortan gehörte die Arbeit in der Bücherei, bei der Tourist-Information, im Stadtmuseum und als Stadtführerin für sie ebenso zum Alltag wie die Vereinsarbeit.

Sie hat gemeinsam mit Gleichgesinnten vielen der heutigen Wettiner Vereinen Starthilfe gegeben, hat Konzepte ausgearbeitet, sich um Fördermittel gekümmert, ihren großen Bekannten-, Verwandten- und Freundeskreis zur Mitarbeit animiert und sich von keinen noch so scheinbar großen Problemen aufhalten lassen. Das lenkte sie auch ab von den körperlichen Beeinträchtigungen.

Fragt man sie, warum sie sich das alles antut, dann gibt es für Hiltrud Blaue eine Menge Antworten.

Eine davon ist ihre Lebensmaxime, sich aktiv einzubringen. Oder ihr Bestreben, andere zu motivieren, gemeinsam etwas zu bewegen und das Leben in Wettin aktiv zu gestalten.

Eine andere ist die Liebe zu ihrer Heimatstadt Wettin, in der sie geboren wurde, die Geschichte und der Stolz auf Wettin als die Wiege des sächsischen Königshauses und der Wunsch, beides vielen Menschen nahe zu bringen.

Auch die Arbeit mit jungen Menschen und der Wunsch, ihnen eine Aufgabe und eine Bleibe zu ermöglichen, gehören zu den Dingen, die sie antreiben.

Schon seit den 80-er Jahren ist sie ehrenamtlich aktiv und hat seitdem sehr vieles in die Wege geleitet.

Hier sei nur einiges genannt, das sie mitgestaltet hat:



- Begonnen hat alles schon in den 80-er Jahren, als sie ihre erste Nierentransplantation bekam und mit ihrer Arbeit kürzer treten musste. Selbst Mutter eines Sohnes, störte es sie, dass es in der Langen Reihe zwar ein Haus mit dem Schild „Jugendklub“ gab, doch Jugendliche hat man nur im Park an der Saale gesehen. Also gründete sie 1984 mit den Jugendlichen aus dem Park den FDJ-Jugendclub Wettin.

- Im gleichen Jahr gründete sie zusammen mit weiteren Mitstreitern den „Wettiner Carnevalclub WCC e.V.“ für den sie mit Charme den Wettiner Karneval moderierte.

- Aus dem Jugendclub gründete sich 1994 der Verein „Das Nest e.V.“, Trägerverein des Jugend- und Medienzentrums. Aus der AG Videofilm entstand 1999 der „WTC-Der Offene Kanal Wettin e.V.“. Jahrelang als Sprecherin vor der Kamera, hält sie noch heute die Fäden des Jugend- und Medienzentrums in der Hand.

- Auch die Idee eines überregional ausstrahlenden Wettiner Burgfestes, das seit Beginn der 90-er Jahre Wettin weit über die Region bekannt machte mit bis zu 10.000 Besuchern, ist ihr zu verdanken. Viele Jahre gehörte das Burgfest, das von einem engagierten Burgfestteam organisiert wurde, zu den herausragenden Veranstaltungen der Stadt. Erst 2002, nach der Haushaltskonsolidierung der STADT Wettin, gründeten die Akteure einen Kulturverein, um die freiwilligen kulturellen Leistungen zu übernehmen. Den Kulturverein führte sie lange Jahre als Vorsitzende.

- 2005 war sie bei der Vorbereitung der Gründung des Fördervereins Templerkapelle Wettin e.V. aktiv, vermittelte zwischen den Interessengruppen, entwickelte das Konzept zur Sanierung, akquirierte Fördermittel für die Baumaßnahmen und brachte als Gründungsmitglied den Verein ins Laufen.

- Schon zwei Jahre später (2006) konnte sie zusammen mit Akki Schulz die Konzertreihe Templersommer (Eintreten zu einer Stunde feiner Musik am Sonntagmittag) starten.

Ihr Wunsch ist es, dass viele Wettiner sich für ein attraktives Leben in Wettin engagieren und aktiv werden.

Hiltrud Blaue zeichnete sich seit fast 40 Jahren als Initiatorin oder als Mitbegründerin für kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen oder noch heute bestehenden Vereine verantwortlich:

FDJ-Jugendclub Wettin
▶ 1984

WCC Wettiner Carnevalclub e.V.
▶ 1984

Jugend- und Medienzentrum „Das Nest“ e.V.
▶ 1994

WTV - Der Offene Kanal Wettin e.V.
▶ 1999

Burgfest ▶ 90-er Jahre

Kulturverein Wettin e.V.
▶ 2002

Förderverein Templerkapelle e.V.
▶ 2005

Veranstaltungsserie Templersommer
▶ 2006

Hiltrud Blaue kann man sicher mit Recht als eine der Aktivsten im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit der Stadt Wettin bezeichnen.

Dafür unser herzliches DANKESCHÖN

und weiterhin vor allem Kraft, Tatendrang und viel Gesundheit.





Gebäudezustand um 1990

Ackerbürgerhaus Handwerkerhaus

Denkmal

WOHNHAUS, der Bau in der vom Marktplatz zum Kirchplatz führenden Gasse, die Traufseite mit reichem Fachwerkschmuck vom Markt aus sichtbar, die Giebelseite zum Kirchhof platzbildprägend; der Bau wohl E. 16 Jh. errichtet.

Quelle: Denkmalverzeichnis Sachsen-Anhalt Band 5, Sabine Meinel und Birthe Rüdiger 1993



Licht und Schatten hinter Wettiner Mauern

FRANK DOBBERSTEIN

Viele alte Häuser haben in den letzten 30 Jahren den Besitzer gewechselt.

Doch nicht immer zum Wohle dieser Häuser, deren Geschichte und unserer Stadt.

Kirchgasse 4 - Wohnhaus Döring

Eines der ältesten Wettiner Fachwerkhäuser, um 1550/1600 errichtet, befindet sich in der Kirchgasse 4.

Einst erbaut als Ackerbürgerhof und Handwerkerhaus zählte es zu den einst schmuckesten Häusern am Nikolaikirchplatz. Doch das ist lange her. Die einstige Schönheit lässt sich nur noch erahnen.

Gut ersichtlich ist das teils massiv in Bruchstein errichtete Untergeschoss. Das Obergeschoss im Nordteil wurde im Schmuckfachwerk mit doppelten Schiffskehlen ausgeführt. Das sind die verzierten Füllhölzer zwischen Rähm und Oberschwelle sowie zwischen den Deckenbalken an der Fassade. Die Ausführung als doppelte Schiffskehle deutete auf den Wohlstand des Hausbesitzers hin, der zum gehobenen kleinstädtischen Bürgertums Wettins gehörte. Das waren meist Handwerker, die u.a. Brauerei und nebenher etwas Landwirtschaft betrieben.

Wer das Haus erbaute, liegt im Dunkel der Vergangenheit. Sicher ist aber, dass dieses Anwesen oft den Besitzer gewechselt hatte. 1642 könnte ein Caspar Dorenberg der erste Besitzer gewesen sein, der laut Turmkugelurkunde von 1663 Ratsmitglied (Kämmerer im 1. Mittel) war. Ihm folgte vermutlich Gottfried Geinitz, dessen Witwe Anna nach dem Katastereintrag von 1682 das Haus zugeordnet wurde. Der Wert des Hauses wurde dabei auf 200 Gulden taxiert mit dem Zubehör: 1 Brauen, 1/2 Scheune, 12 Morgen Acker und 1 Weidenfleck. Würde man heute die 200 Gulden aus dieser Zeit umrechnen, käme man auf einen Wert von ca. 613 gr. Gold oder 54,6 kg Silber.

Ab 1689 wird das Haus Zacharias Bessler/Bössler zugeschrieben, ein Bürger und Brauer in Wettin, der 1714 im Aussaatsteuerregister erwähnt wird. Dieser Bessler ist möglicherweise identisch mit einem um 1700 tätigen Schiffbauer Zacharias Bessler (vgl. Dreyhaupt, II, 1755, S. 803 „... und an der sogenannten Werder-Spitze [bei Wettin] sind die ersten 3 Saale-Schiffe von Zacharias Bessler einem Schiffbauer erbaut worden, davon das erstere durch ein Schimmel-Pferd soll nach Halle gezogen worden seyn“)

Laut einem Eintrag im Feuersozietätskataster ging das Haus noch vor 1719 in den Besitz eines Meisters Martin Boltze aus Lettin über, ebenfalls Mitglied des Stadtrates, der es 1766 seiner Nichte Maria Catherina Tarlartt vererbte. Diese veräußerte es nebst Hof, Ställen, Garten, Acker und Braurecht an den Schwiegersohn Christoph Carl Rumpold aus Brachwitz. Das Haus blieb bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Familie Rumpold.

Über dem Türsturz sind noch die Initialen CR sichtbar (C nach dem vererbten Vornamen Carl). 1896 wird ein Sattlermeister Ludwig Heinze im Adressbuch aufgeführt. Doch bekannt bis heute ist der Gebäudekomplex als Haus des „**Bauern Döring**“.

Weniger bekannt ist jedoch, dass laut Adressbuch von 1941 insgesamt vier Korbmacher, ein Bauer und ein Arbeiter mit ihren Familien hier lebten. Drei davon trugen den Namen Döring, der Korbmacher Otto Döring, der Korbmacher Hermann Döring und der Bauer Otto Döring. Eine Anmerkung am Rand: einer dieser Herren Otto Döring, spendete nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1949 den Handballerinnen des Wettiner Sportverein 1920 e.V. den ersten ledernen Handball.

Doch zurück zur Neuzeit.

Heute vermittelt dieses, unter Denkmalschutz stehende Gebäudeensemble einen mehr als beklagenswerten Zustand. War es nach der Wende schon sehr sanierungsbedürftig, so wurde es im nordwestlichen Bereich durch eine unsachgemäße Giebelsanierung in den 90-er Jahren weiter schwer beschädigt.



Bewohner 1. H.20 Jh. lt. Adressbücher

1920
 Witwe Auguste Bohnert
 Friseur Max Dilliger
 Botenfrau Ida Eckert
 Arbeiter Friedrich Günther
 Arbeiter Gustav Günther
 Badeanstaltsbesitzer Anton Haase
 Friedrich Reif, Steuerbeamter a.D.
 Kriegsinvalide Richard Thieme

1941
 Alfred Bohnert, Arbeiter
 Korbmacher Otto Döring
 Korbmacher Hermann Döring
 Bauer Otto Döring
 Korbmacher Franz Härzer
 Korbmacher Otto Kluge

Das Nebenwohnhaus ist nach 2000 zum größten Teil eingestürzt bzw. abgerissen, die Scheune steht seit Jahrzehnten ohne Dach da und die einstige Schlippe zwischen Großer und Kleiner Kirchgasse ist längst schon versperrt. Das noch vorhandene „Hoftor“ bietet einen erbärmlichen Zustand und steht symbolhaft für ein wohl für immer verlorenes wertvolles Denkmal unserer Stadt.

Im Inneren des Hauses gab es bis vor einiger Zeit noch eine gut erhaltene Bohlenstube mit einer Decke und schmuckvoll bearbeitetem Unterzug.

Doch die seit reichlich einem Jahr vermeintlich kleinen

Schäden am Dach (fehlende Ziegel am Schornstein und am First) werden bei der darunter liegenden Bohlenstube zu weiteren irreparablen Schäden führen.

Mehrere Kaufanfragen sanierungswilliger Fachleute hat der jetzige Eigentümer um 2000 aus Eigennutz ausgeschlagen. Da wäre das Haus noch zu retten gewesen. Hier hat der Eigentümer schuldhaft versagt!

Versagt haben leider auch die Stadt und das Amt für Denkmalschutz, das mit halbherzigen Auflagen, mit fehlender Unterstützung und Kontrolle sowie nicht ausgereichten Fördermitteln zum heutigen Zustand beigetragen hat.

Brauhausgasse 2

FRANK DOBBERSTEIN / KAROLA SCHWARZER

Es kann auch anders gehen mit dem Denkmalschutz!

Das sieht man nicht weit entfernt in der Brauhausgasse 2.

Auch dieses Haus ist ein **Einzeldenkmal** und stammt aus der gleichen Bauepoche. Vermutlich ist es sogar das älteste noch erhaltene Fachwerkhaus Wettins, denn eine Inschrift weist auf das Jahr 1550 zurück. Auch dieses Haus wurde in der für diese Zeit typischen Bauweise errichtet mit einem teilweise massiv in Bruchsteinen errichtetem Untergeschoss, auf dem ein Fachwerk die Obergeschosse bildet. Besonders interessant ist hier noch die mächtige Toreinfahrt, die ebenfalls in der Zeit von 1550/1600 errichtet wurde. Eine Besonderheit weist dieses Haus heute noch auf: ein Hauswappen mit Initialen, die leider nicht mehr zuordenbar sind. Zum Haus gehörten aber auch Nebengebäude, wie Stall- und Wirtschaftsgebäude und ein Garten hinter dem Haus. Dieser wurde Ende des 19. Jh. veräußert. Auch diese Erbauer und Besitzer entstammten dem gehobenen (Klein)Bürgertum, nährten sich von Handwerk, Brauerei und Landwirtschaft. Als erster nachweisbarer Besitzer wurde 1642 ein Ulrich Müller erwähnt, der laut Turmkugelurkunde von 1663 Mitglied des städtischen Rates war (ältester Schöppe im zweiten Mittel). Ihm folgten im Besitz Mitglieder der angesehenen Familie Dondorf, so u.a. ein Christoff Dondorf, seines Zeichens Stadtkämmerer, der 1724 das Haus an die Apothekergattin Ursula Catharina Schirme verkaufte.

Sehr aufschlussreich ist das Inventarverzeichnis der Verkaufsurkunde, demzufolge zum Haus gehörten:

101 Scheffel Acker, 4 Morgen Wiesen, vier halbe Brauen (Brauan-teilsrechte), 2 Kühe, 2 Ochsen, 4 Schweine, 15 Hühner, 2 Trut-hühner, 3 Enten; an Geschirr: 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, an Möbeln: 2 Tische, 3 Stühle, Bänke, 1 Begießfaß, etliche Vierteltonnen [zum Bierbrauen], Kraut-, Milch- und Meischfässer und -hosen, 1 Rolle, 1 Kleiderschrank, 1 Drahtsieb, 3 Holzbetten, 1 Mehlkasten, 1 Brotschrank, ...

Doch schon wenige Jahre später wechselten in der Zeit von 1730 bis 1740 die Besitzer mehrfach, bis es in den Besitz des Seilermeisters und Ratsmitglieds Daniel Köthe und seiner Ehefrau gelangte, die es 1774 an ihren Sohn weiter-

gaben. Am Nebengebäude ist noch der Namens-eintrag in einem Stein sichtbar - Köthe 1741.

Doch dieser Sohn besaß die - für die damalige Zeit ungewöhnliche - Gabe, sein elterliches Erbe binnen kurzer Zeit vollständig herunter zu wirtschaften. Zwei Ehefrauen ließen sich von Daniel Köthe scheiden und da er die Kinder seiner zweiten Ehe alimentieren musste, verschärfte sich seine wirtschaftliche Lage zusätzlich. Infolge dieser Schwierigkeiten musste er das Haus 1794 an seinen Schwager Johann Christoph Schade verkaufen, der eine Bäckerei am Markt (heute Marktplatz 3) betrieb.

Dieser veranlasste um 1809 einige Umbauten und ist noch heute mit seinen Initialen JCS am Türsturz verewigt. Familie Schade, die das Haus offenbar als Wohnhaus nutzte, blieb bis 1846 Eigentümer.

Übrigens war es dieselbe Familie Schade, die 1586 in Wettin ihr erstes Cafe eröffnete und über zwölf Generationen das Backhandwerk in der Familie weitervererbte. Nach dem 2. Weltkrieg eröffnete Franz Schade das Cafe Schade in Halle in der Seebener Straße. Für dieses musste der Sohn, Ralf-Peter Schade, leider 2015 Insolvenz anmelden, denn die Backstube zur Fertigung der berühmten Torten und Baumkuchen wurde durch das Saalehochwasser von 2013 fast völlig zerstört. Damit verschwand eine Konditordynastie aus dem Stadtbild von Halle, die vor 434 Jahren ihren Ursprung in Wettin hatte.

Der letzte Eintrag in den älteren Grundbüchern beurkundet den Besitzübergang an den Maurermeister Franz Müller und dessen Ehefrau am 5.3.1884, der später auch das Nachbarhaus Brauhausgasse 3 erwarb. Aus dieser Zeit stammt vermutlich die Übermauerung des Fachwerks mit einer Putzfassade. Mit der Maurerkunst schien es nach ihm nicht weit her gewesen zu sein, denn das Haus verfiel zusehends und war nach der Wende – wie viele andere Wettiner Häuser - in einem erbärmlichen Zustand.

Ackerbürgerhaus Handwerkerhaus

Denkmal

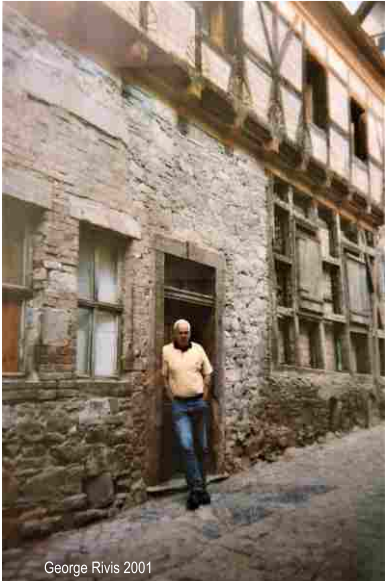
WOHNHAUS UND TOREINFAHRT
 vermutlich ältester erhaltener Fachwerkbau
 der Stadt, im Kern um 1550,
 mit reichem Schmuckfachwerk;
 1809 baulich umfassend verändert und
 verputzt.

Quelle: Denkmalverzeichnis Sachsen-Anhalt
 Band 5, Sabine Meinel und Birthe Rüdiger
 1993



Alle Bilder mit freundlicher Genehmigung aus dem Eigenarchiv von George und Sigrid Rives

Zustand des Hauses 1999 zum Zeitpunkt des Kaufes



George Rives 2001

Schauen wir uns die jetzigen Eigentümer an, George und Sigrid Rives.

Aus dem fernen Kirkbymoorside musste erst der Prinz kommen, der sich zusammen mit Freundin Sigrid auf den ersten Blick in diese verwunschene Ruine verliebte.

Der fachkundige Kennerblick des selbstständigen Tischlermeisters und Zimmermanns erkannte die Schönheit des hochwertigen Schmuckfachwerkes unter der bröckelnden Putzfassade.

Die Vision (oder sollte man heute eher sagen die Illusion) eines in neuer Schönheit erstrahlten Wettiner Altstadt-kerns veranlassten George Rives, sich an das Abenteuer der Sanierung zu wagen. Auch, weil das Gebäude und die Gegend rund um Wettin den Mann aus Nordengland an seine Heimat erinnerten.

Also kaufte der damals 52-Jährige das Haus, das für viele Wettiner nur noch abrisstauglich war, eine Ruine, welcher der Dachstuhl fehlte.

Doch für George Rives haben alte Häuser von jeher etwas Magisches, eine Seele, die Unebenheiten der Wände eine eigenständige Persönlichkeit und die Geschichte eine zeitübergreifende Beständigkeit.

Also krepelten George Rives und seine Freundin Sigrid die Ärmel hoch und begannen, dieses wohl älteste Haus Wettins vor dem vollständigen Zerfall zu retten.



Stolze Besitzer eines schmucken Hauses

Zustand des Hauses 12/2000 mit neu erstelltem Fachwerk im Obergeschoss



Was ursprünglich mit einer überschaubaren Bauzeit von 2 bis 3 Jahren geplant war, wurde rückblickend nach 20 Jahren doch zu einem Zeit, Kraft und viel Geld zehrendem Lebenswerk. Das notwendige Geld verdiente Rives durch seine Montageeinsätze an vielen Orten der Welt.

Zuerst musste er aber den Dachboden absichern, wacklige Wände abstützen, die Treppen sichern und containerweise Schmutz und Unrat entsorgen. Dann galt es, Wand für Wand den bröckelnden Putz von den Wänden zu klopfen, morsche Balken auszutauschen und einen neuen Dachstuhl zu erstellen. Dabei halfen ihm auch seine Freunde aus vielen Teilen der Welt.

Solide Handwerksarbeit bis ins kleinste Detail waren für ihn und seine Sigrid selbstverständlich. Und so verwundert es nicht, dass sich beide im Laufe der aufwendigen Sanierung zu Spezialisten für die Sanierung historischer Mauern entwickelten. Alte Türen, Fenster, Treppengeländer und Beschläge wurden sorgsam aufgearbeitet. Fehlendes Gebälk wurde durch schwere Eichenholzbalken ersetzt, die Rives sich aus Schlesien hat kommen lassen. Das Fachwerk im ganzen Haus wurde mit Lehmziegeln ausgefacht und mit Lehm verputzt. Das ergibt nicht nur ein sehr gutes und gesundes Raumklima, sondern vermittelt mit der offengelassenen Fachwerkstruktur im ganzen Haus eine insgesamt sehr hochwertige Sanierung. Fehlende Porphyrsteine wurden originalgetreu ersetzt, den hölzernen Schmuckrosetten wurde wieder zu alter Schönheit mit satter ursprünglicher Farbgebung verholfen und die Messing-Beschläge an allen Türen und Fensterläden entsprechen weitestgehend dem historischen Vorbild.

Heute strahlt der hellgelbe Fassadenanstrich mit den braunen Balken, den geschnitzten bunten Schmuckrosetten, den grünen Fensterläden und der schweren grünen Eingangstür jene Gediegenheit aus, die nur solide Handwerksarbeit hervorbringen kann.

Der Innenhof ist wurde als kleines Refugium der Ruhe mit historischem Pflaster und Blumenrabatten gestaltet. Das Wohnhaus ist längst mit seiner behaglichen Wohnstube mit Kamin, der gemütlichen Küche und den vielen Schlafzimmern zum Alterssitz des nun 73-Jährigen geworden, in den man auch gerne Freunde empfangen mag.

Nur eine Sache wäre noch zu machen: das historische Hoftor mit dem steineren Torbogen. Doch dazu fehlen derzeit noch die Kraft und das notwendige Kapital.

Man stelle sich einmal vor, alle Häuser im Altstadtbereich wären so schmuck, so fachmännisch und so versiert im Zeitraum der letzten 30 Jahre wiederhergestellt worden. Wettin bräuchte sich um überregionale Wertschätzung und Tourismusanfragen nicht zu sorgen.

Uns bleibt an dieser Stelle nur ein großes Dankeschön für diese Leistung um den Erhalt des historischen Gebäudes.

Ambulanter Pflegedienst Annett Engler

ANNETT ENGLER

Häusliche Betreuung mit Herz, Hand und Respekt

Pflegebedürftigkeit kann jeden von uns jederzeit treffen, sei es durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit. Die Pflege stellt dann oft eine ungeahnte Herausforderung an den Betroffenen und meist auch an die Angehörigen.

Gut, wenn dann jemand zur Stelle ist, der mit medizinischem Sachverstand pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfestellung im häuslichen Umfeld bieten kann.

Deshalb leisten wir seit 2016 mit unserem Ambulanten Pflegedienst Engler bei Bedarf mehrmals in der Woche oder sogar mehrmals täglich diese Hilfe bei Ihnen zu Hause, geben Ihnen so Kraft, Unterstützung, Information und vielleicht auch ein klein wenig Mut.

Und wenn es notwendig ist sogar 24 Stunden am Tag.

Pflegeleistung und Pflegeberatung sind für uns dabei mehr als nur Worte, denn Menschlichkeit ist für uns der Grundpfeiler unseres Tuns. Wir sehen in erster Linie die Einzigartigkeit, die individuellen Bedürfnisse und individuellen Fähigkeiten, aber auch die Defizite des zu pflegenden Mensch. Diese stehen im Mittelpunkt aller unserer pflegerischer Entscheidungen. Darauf planen wir unser pflegerisches Handeln. Natürlich immer in enger Abstimmung mit dem zu pflegenden Menschen und seinen Angehörigen.

Mit unseren acht Mitarbeiterinnen sind wir zwar ein kleines, aber sehr engagiertes und professionelles Team. Denn nicht die Größe ist entscheidend, sondern das hohe Niveau in der Pflege, die individuelle Versorgung und die Zufriedenheit unserer Klienten. Natürlich sind wir bei allen Kranken- und Pflegekassen für alle Leistungen der Grundpflege und der medizinischen Behandlungspflege zugelassen. Ebenso sind Privatleistungen jederzeit möglich.

Wir haben noch viel vor in diesem Jahr

Am 2.4.2020 begehen wir unser 4. Firmenjubiläum. Gefeierte wird aber erst später, denn eine unserer Aufgaben ist - neben der Absicherung einer professionellen und umfassenden Pflege - der Ausbau einer neuen Firmenzentrale. Zentral im Leistungsbereich und zentral in der Erreichbarkeit am Nikolaikirchplatz gelegen. Bis Juli 2020 wollen wir den Umbau der alten Bäckerei Neigenfink abgeschlossen haben.

In den dann modern sanierten Räumlichkeiten bieten wir als neue zusätzliche Leistung Platz für bis zu 15 Menschen, denen wir von Montag bis Freitag eine umfassende Tagespflege bieten sowie eine Wohngruppe für maximal 8 Personen, bzw. Senioren.



Wir wollen eine wohnliche Umgebung bereitstellen, die Sicherheit, Geborgenheit, Würde und Wertschätzung vermittelt und den Bewohnern ein betreutes Wohnen inmitten von gewohnter Umgebung und sozialem Umfeld bietet.

Noch ist viel zu tun, aber die schwierigsten Probleme sind geschafft. Herr Hause, der uns als Eigentümer dieses Anwesens zur Verfügung gestellt hat, kümmert sich um die pünktliche Bereitstellung aller Baumaterialien, während wir die umfangreichen Bauleistungen nach unseren Erfordernissen durchführen lassen.

Dass dies nicht immer reibungslos vonstatten geht, liegt auch an der Besonderheit des Gebäudes. So dauerte der Ausbau des alten Backofens ganze 7 Wochen, statt der geplanten 3 Tage.

Mitte des Jahres aber soll alles fertig sein für die ersten Gäste der Tagespflege und für den Einzug der Bewohner der Wohngruppe.

Noch bestehen freie Kapazitäten und wer diese neuen besonderen Leistungen schon jetzt anmelden möchte, kann sich gerne telefonisch mit uns in Verbindung setzen.



Ambulanter Pflegedienst Engler
Nikolaikirchplatz 14
06193 Wettin-Löbejün

Telefon 034607 341013
kontakt@pflagedienstengler.de
www.pflagedienstengler.de



Der Mensch liegt uns am Herzen und das können Sie von uns erwarten:

- **24 Stunden Erreichbarkeit** im Notfall und über den **Hausnotruf**
- **Grundpflege nach SGB V:** Körperpflege, Mobilisation
- **Behandlungspflege nach SGB XI:** von der Wundversorgung bis zur Palliativ
- **Hauswirtschaftliche Versorgung:** vom Einkauf bis zur Gartenarbeit
- **Sterbebegleitung zu Hause**
- **Ärzte Service:** von der Vitalkontrolle bis zur Infusionsüberwachung
- **Patienten Service:** Hilfe bei der Antragstellung, Vermittlung von Fußpflege, Krankengymnastik, Pflegehilfsmittel, Menüservice, Frisör, Arztfahrten
- **Zusätzliche Betreuung:** Zubereitung von Mahlzeiten, Beschäftigungs- und Gesprächstherapie, Spaziergänge nach §45 Betreuung
- **Tagespflege** für bis zu 15 Personen
- **Wohngruppe** für bis zu 8 Personen

Veranstaltungstipps für Stadt und Umgebung

14.03. - 15.03.2020 von 10:00 - 18:00 Uhr
 Jeden Montag (außer Feiertage) um 15:00 Uhr
 21.03.2020 um 15:00 Uhr
 28.03.2020 von 14:00 - 17:00 Uhr

04.04.2020 um 11:00 Uhr

04.04.2020 um 15:00 Uhr

09.05.2020 um 15:00 Uhr

21.05.2020 um 10:00 Uhr

07.06.2020 um 15:00 Uhr

26.06. - 28.06.2020 ab 9:00 Uhr

27.06.2020 um 18:00 Uhr

27.06.2020 um 19:00 Uhr

28.06.2020 um 15:00 Uhr

01.07.2020 ab 09.00 Uhr

Tag der offenen Töpfereien in Dobis, Domnitz und Wettin
Seniorentreff im Jugendclub Wettin, Lange Reihe 47
Frühjahrskonzert der Kreismusikschule „Carl Loewe“, Nikolaikirche
Tag der offenen Tür mit Schnuppertraining für Kinder von 5 - 12 J.,
Sprungchance in Rothenburg
Frühlingswanderung zu den Kuhschellen in Döblitz, Treffpunkt Kirche in Döblitz
Erlebnisführung mit einem Tempelritter, Templerkapelle im OT Mücheln
Frühlingskonzert mit „Modern Barock“, Dorfkirche Döblitz
Männertag, Festwiese Merbitz
 1. Konzert der Reihe **Templersommer**, Templerkapelle OT Mücheln
 weitere Konzerte jeden Sonntag bis 06.09.2020
Stadtsporifest der Sportvereine der Stadt (siehe Artikel Seite 5), Sportplatz am Schweizerling Wettin
Chorkonzert eines Chores aus den USA in der Nikolaikirche
Sommerabendkonzert mit „Josefine`s Choice“, Dorfkirche Döblitz
 4. Konzert der Reihe **Templersommer**, Templerkapelle OT Mücheln
Mühlenfest des Kulturverein Wettin e.V., Pögritzmühle Wettin

Gastronomie in Wettin

Impressum

Herausgeber:
 Altstadt-Wettin e.V.

Ansprechpartner:
 Karola Schwarzer
 Buchenweg 2
 06193 Wettin-Löbejün

0171 6305186
 info@wettin-journal.de

Redaktion:
 Karola Schwarzer (V.i.S.d.P.)
 Frank Dobberstein
 Jens Franke
 Olaf Hilbig
 Norbert Fritsch
 Jens Rudolph

Redaktionsschluss: 06.03.2020

Satz/Druckvorstufe
 Karola Schwarzer
 CODEKO Designkonzept

Auflage: 2.000

Verlag: Selbstverlag

Hinweis:
Das WETTIN JOURNAL
ist kein amtliches
Mitteilungsblatt.



Jagdhütte Wettin
 Könnernsche Str. 35,
 06198 Wettin-Löbejün
 www.jagdhuetten-wettin.de
 Telefon 034607 20481

Öffnungszeiten
 Mo., Di Ruhetag
 Mi. - Fr. 17:00 - 22:00 Uhr
 Sa. 11:00 - 23:00 Uhr
 So. 11:00 - 21:00 Uhr



Burgcafe Wettin
 Burgstraße 5,
 06193 Wettin-Löbejün
 www.burgcafe-wettin.de
 Telefon 034607 20265

Öffnungszeiten
 Mo. Ruhetag
 Di. - Fr. 12:00 - 22:00 Uhr
 Sa. 11:00 - 23:00 Uhr
 So. 11:00 - 20:00 Uhr



Restaurant Alt Wettin
 Lange Reihe 7
 06193 Wettin-Löbejün
 www.alt-wettin.de
 Telefon 034607 34771

Öffnungszeiten
 Mo.-Di. Ruhetag
 Mi.-Do. 15:00 - 22:00 Uhr
 Fr. 15:00 - 24:00 Uhr
 Sa.- So. 11:00 - 24:00 Uhr



Cafe Werner
 Marktplatz 2
 06193 Wettin-Löbejün
 Telefon 034607 34176

Öffnungszeiten
 Mo.-Di. 12:00 - 22:00 Uhr
 Mi. Ruhetag
 Do. 12:00 - 22:00 Uhr
 Fr. 17:00 - 22:00 Uhr
 Sa. 12:00 - 22:00 Uhr
 So. 12:00 - 18:00 Uhr



Backshop/Cafe Burgeck
 Burgstraße 21
 06193 Wettin-Löbejün
 Telefon 034607 34176

Öffnungszeiten
 Mo.-Fi. 06:00 - 17:00 Uhr
 Sa. 06:30 - 10:00 Uhr
 So. 07:00 - 10:00 Uhr